

Der Regionaldirektor	
-----------------------------	---

Drucksache Nr.: 12/0138	03.08.2010
Berichtsvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Kultur- und Sportausschuss	zur Kenntnis	01.09.2010	5
Planungsausschuss	zur Kenntnis	08.09.2010	3.2

Betreff: Ideenwettbewerb zur Zukunft der Metropole Ruhr

Beschlussvorschlag:

Der Planungsausschuss nimmt das Grundkonzept zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung auf dieser Basis den Ideenwettbewerb weiter zu konkretisieren.

Sachbearbeiter	Referat / Referatsleiter	Bereich
Janke, Doris	8 Regionalentwicklung	Bereich 3 Planung
Akt.zeichen	Maria T. Wagener	Dr. habil. Thomas Rommelspacher

Beratungs- ergebnis	<input type="checkbox"/> laut Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss	
	<input type="checkbox"/> einstimmig	Ja:	Nein: Enth.:

Ideenwettbewerb zur Zukunft der Metropole Ruhr

Aufgabe/Ziel

Der RVR wird entsprechend dem Auftrag der Verbandsversammlung – gemeinsam mit einer Vielzahl von Akteuren aus der Region – einen Ideenwettbewerb zur Zukunft der Metropole Ruhr ausloben. Im Rahmen des Wettbewerbs sollen Zukunftsbilder entwickelt werden, die den gesamten Ballungsraum Ruhr in den Blick nehmen, ohne *ein* homogenes Zukunftsbild für die Gesamtregion darzustellen. Vielmehr sollen Perspektiven formuliert werden, die der Heterogenität des Ruhrgebietes mit seinen unterschiedlich begabten Räumen gerecht werden und die Antworten auf die zentralen Herausforderungen geben, die die Region in den nächsten Jahren zu bewältigen hat. Für diese unterschiedlichen Räume werden Ideen gesucht, die gewöhnliche Erwartungen durchbrechen, neue Bewertungskriterien hervorbringen, neue Fragen aufwerfen, das klassisch Machbare überschreiten und Lösungen auch für bislang übersehene Probleme skizzieren. Hierfür ist nicht zuletzt auch eine Außensicht auf das Ruhrgebiet von Bedeutung, die auf Realitäten und Potenziale hinweist und die über die interne Wahrnehmung der Region hinausgeht.

Der Ideenwettbewerb versteht sich als ein Baustein für einen auf Dauer angelegten kommunikativen Prozess zur Entwicklung von gemeinsamen Zielvorstellungen für die Region. Er ist gleichzeitig der Beitrag des RVR zu dem im Masterplan Kulturmetropole Ruhr formulierten Metropolenkompetenzfeld „Städte- und Metropolentransformation“.

Inhalte, Schwerpunkte und Verfahren des Wettbewerbs sollen im Vorfeld mit verschiedenen Akteuren der Region diskutiert werden. Hierzu gehören vor allem die Kommunen. Dabei wird sichergestellt, dass alle interessierten Gemeinden eingebunden werden. Weitere Akteure, etwa Wissenschaft, Wirtschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen werden zur Teilnahme aufgerufen.

Zentrale Herausforderungen der Metropole Ruhr

Die Region hat sich seit Jahrzehnten einem umfassenden Wandel gestellt. Die hierfür notwendigen Erneuerungsprozesse wurden mit der IBA Emscher Park und dem Emscherumbau erfolgreich begonnen. Es gilt nun, diese Anstrengungen fortzuführen, ihre Mehrwerte zu heben und neue Herausforderungen wie den demografischen Wandel und den Klimawandel aufzugreifen. In diesem Sinne versteht sich der Ideenwettbewerb als Fortführung der erfolgreichen Strategieansätze der Vergangenheit, vor dem Hintergrund gewandelter Rahmenbedingungen.

Dabei gilt es unter Berücksichtigung der Heterogenität des Ruhrgebietes mit seinen unterschiedlich begabten Räumen folgenden Zukunftsanforderungen genüge zu tun:

- Verbesserung der regionalen Wirtschafts- und Innovationskraft,
- Anpassung der Siedlungs- und Infrastruktur,
- Sicherstellung einer zukunftsfähigen Mobilität,
- Bewahrung der kulturellen Vielfalt,
- Sicherung einer hohen Lebensqualität,
- Schaffung einer Balance zwischen Freiraumschutz und Freiraumnutzung,
- Erhalt und Ausbau der regionalen Handlungsfähigkeit.

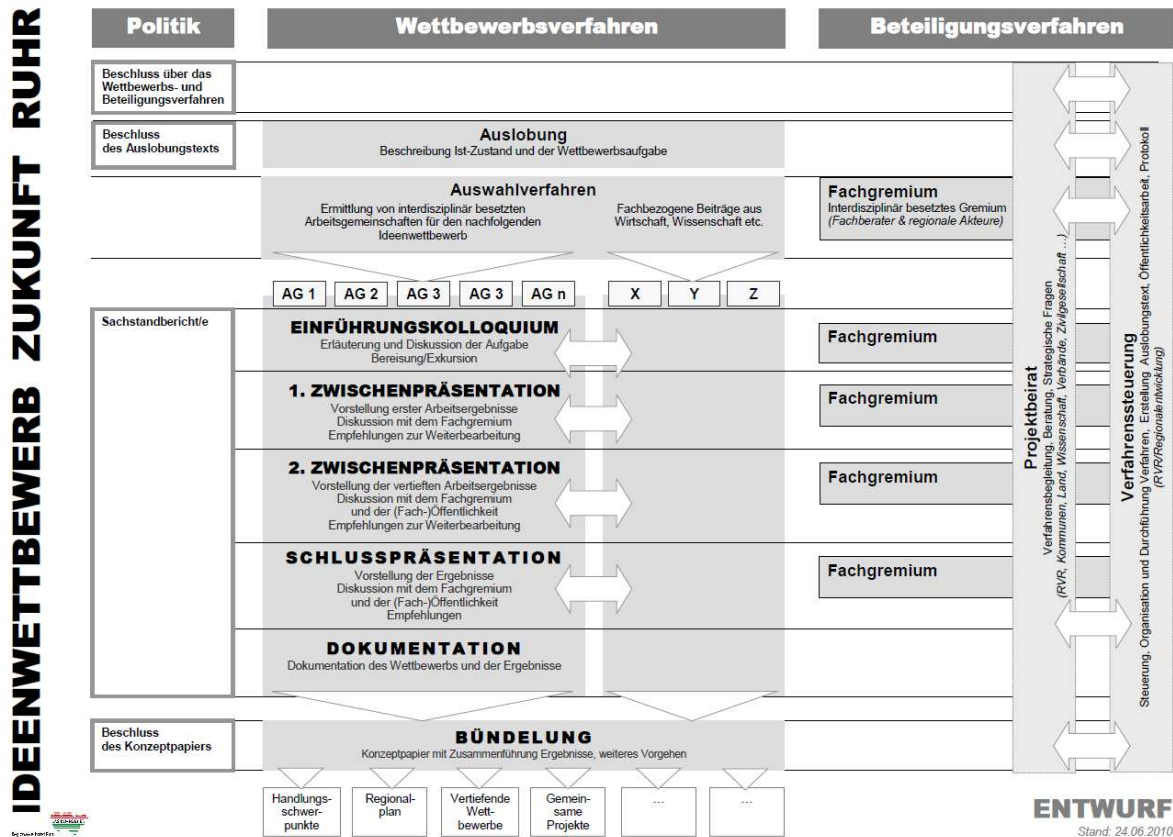
Weitere Herausforderungen können formuliert werden. Der RVR lädt die an der Teilnahme interessierten regionalen Akteure ein, sich an der Entwicklung der Fragestellungen zu beteiligen.

Wettbewerbsverfahren

Der RVR plant ein kooperatives Wettbewerbsverfahren, dessen Grundlage zwei Säulen bilden: zum einen erfolgt eine Bearbeitung im klassischen Sinne durch interdisziplinär besetzte Planungsbüros mit regionalen Kompetenzen. Zum anderen werden fachbezogene Beiträge aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und Zivilgesellschaft akquiriert.

Die Teilnahme der Arbeitsgemeinschaften wird über ein Auswahlverfahren geregelt. Ein interdisziplinäres Fachgremium/Jury bewertet und beurteilt die Beiträge; ein Projektbeirat begleitet das Verfahren. Die operative Steuerung und die Öffentlichkeitsarbeit liegen beim RVR.

Der Prozess muss transparent sein; der Wissenstransfer zwischen allen Teilnehmern wird gewährleistet. Hierfür werden die Arbeitsergebnisse in Workshops und (Zwischen-) Präsentationen öffentlich vorgestellt und diskutiert. Verfahren und Ergebnisse werden dokumentiert.



Weitere Schritte

Konkretisierung der Wettbewerbsaufgabe und des Auslobungstextes durch den RVR bis Ende 2010. Nach einer bereits im Juli erfolgten GrobAbstimmung mit den 2030 Städten weitere Abstimmungen mit den Städten im Verbandsgebiet. Einholung von Interessensbekundungen potenzieller Wettbewerbsteilnehmer bis Anfang 2011. Sicherstellung der Gesamtfinanzierung bis Anfang 2011. Möglicher Start des Ideenwettbewerbs ab Frühjahr 2011.